

## Cantata / Kantate

lat. cantata, wohl bereits im 15. Jh. Benennung für einen kirchlichen Gesang (vgl. unten, I. (1) Exkurs);

ital. cantata, cantada, Partizip Perfekt Passiv zu lat. bzw. ital. cantare, auch deutbar als Intensivum zu ital. canto (vgl. Leopold 1995, 268); als mus. Begriffswort seit um 1620 belegt;

im Dtsch. ist Cantata seit etwa 1700 verbreitet, die ins Deutsche übernommene Form Cantaten allerdings wohl bereits seit 1638; in dtsh. Übersetzungen ital. Texte ist cantata seit dem 18. Jh. vielfach als „Singgedicht“ wiedergegeben (wogegen sich J. A. Scheibe in seiner *Abh. vom Ursprunge u. Alter d. Musik*, Altona u. Flensburg 1754, LI f., wehrt); die dtsh. Form Cantate wird bisweilen auch als lat. Imperativ zu cantare gedeutet (vgl. die Bezeichnung des 4. Sonntags nach Ostern als Kantate; J. H. Campe, *Wörterbuch zur Erklärung u. Verdeutschung d. unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke*, Braunschweig 21813, 169 a); seit um die Mitte des 18. Jh. auch in der Schreibweise Kantate;

engl. cantata, seit dem frühen 18. Jh.;

franz. cantata, cantate, seit 1703;

Komposita cantata per/da camera, cantata per/da chiesa (wohl seit G. G. Salvadori, *La poetica toscana all'uso*, Neapel 1691, Kap. 8);

Verkleinerungsformen cantatina (undatierter Brief, Mitte des 17. Jh., von G. Carissimi; zit. bei Rose 1973, 661); franz. cantatille (L. Néron, *Le papillon. Cantatille*, Paris 1716); cantatilla (vgl. unten, I. (5)).

I. Im Laufe des 17. Jh. etabliert sich der Begriff cantata – ausgehend von der italienischen Tradition – als Bezeichnung für ein mehrgliedriges WERK DER VOKALMUSIK, DAS IN VERTONUNG UND DICHTUNG AUS KONTRASTIERENDEN TEILEN BESTEHT.

(1) Mit cantata in vokabularer und unspezifischer Bedeutung wird ein GESANGSTÜCK benannt.

(2) In unmittelbarer Verbindung zur frühen Monodie kennzeichnet italienisch cantata bzw. cantade seit um 1620 einen (MEHRTEILIGEN UND VIELGESTALTIGEN) SOLO- ODER ENSEMBLEGESANG MIT GENERALBASS. (a) Das Wort benennt seit dem frühen 17. Jh. eine LOSE ANEINANDERREIHUNG VERSCHIEDENER MUSIKALISCHER ABSCHNITTE UND SÄTZE und steht so für eine Abfolge von Musikstücken mit offenen oder geschlossenen Formen. (b) Vielfach führen insbesondere die Bestandteile Rezitativ und Arie dazu, daß cantata hauptsächlich in Deutschland und England auch als EIN DER OPER VERGLEICHBARES STÜCK bestimmt wird. (c) Seit der zweiten Hälfte des 17. Jh. fungieren die Komposita CANTATA PER/DA CAMERA UND CANTATA PER/DA CHIESA als Komplementärbegriffe.

(3) Seit dem 18. Jh. bezeichnet cantata (per musica) – im Gegensatz zur Sprechdichtung – zugleich eine Form der DICHTUNG FÜR MUSIK. (a) Insbesondere in Deutschland wird das Fachwort als LITERARISCHE GATTUNG im Sinne der Poetik der Frühaufklärung verstanden. (b) Zur Kennzeichnung des Begriffs dienen auch POETOLOGISCHE KATEGORIEN MIT IHREM SPEZIFISCHEN AFFEKT-POTENTIAL.

(4) Kennzeichnend für die Begriffsgeschichte von cantata bzw. Kantate seit dem 18. Jh. ist eine VIELFALT BISWEILEN WIDERSPRÜCHLICHER DEFINITIONEN MIT UNSCHARFER ABGRENZUNG ZU ANDEREN GATTUNGEN.

(5) Von cantata werden seit dem 17. Jh. außerdem Verkleinerungsformen wie cantatina, cantatille und cantatilla abgeleitet für KNAPPERE UND ZUGLEICH ANSPRUCHSLOSE ERSCHENUNGSFORMEN.

II. Seit dem 17. Jh. wird cantata im Italienischen zunehmend auch als musikalisches Gelegenheitswerk aufgefaßt. Diese Tendenz setzt sich außerhalb Italiens ebenfalls durch. Besonders im deutschsprachigen Raum gehören zum Inhalt des Begriffs vielfach FUNKTIONALE BESTIMMUNGEN.

(1) So figuriert Cantate als Inbegriff mehrgliedriger vokaler GELEGENHEITS- UND GEBRAUCHSMUSIK, die für bestimmte Zwecke und Anlässe, in der Regel in einem Auftrag, zusammengestellt wird.

(2) Insbesondere mit der deutschen „Geistlichen Kantate“ bzw. der „Kirchenkantate“, wie sie ihren Höhepunkt im Werk J. S. Bachs findet, ist der Begriff seit dem frühen 18. Jh. explizit in SAKRALE TRADITIONEN eingebunden.

(3) Vielfach werden als Kantate bezeichnete Werke im 20. Jh. auch zu BELEHRUNG UND INDOKTRINATION genutzt. (a) Im Zuge der Jugendbewegung gesellt sich zu dem Begriff Kantate die Vorstellung von LAIENMUSIK. (b) Oftmals entstehen Kantaten als Vehikel weltanschaulicher oder politischer Thesen und Bekenntnisse. Dementsprechend werden mit dem Ausdruck Kantate auch Vorstellungen von PSEUDORELIGIÖSEN RITUALEN, POLITISCHER PROPAGANDA UND AGITATION in Verbindung gebracht.

Sabine Ehrmann-Herfort, Freiburg i.Br.

2002